

Freundlich ward er von den Reden begrüßt, Ortwin nannte ihn seinen lieben Schwager und kündigte ihm im Namen seiner Mutter an, daß er gegen Verpfändung seines ritterlichen Wortes fortan in der Burg und den Gärten frei umherwandeln dürfe.

Hartmut gelobte, nicht heimlich zu entweichen und kehrte nicht wieder in den finstern Turm zurück. Frei verkehrte er von nun an im Kreise der Fürsten, aß an der königlichen Tafel und hielt sich überall so edel und stolz, daß selbst Frau Hilde ihm hold und gewogen ward.

Oft traf er nun die geliebte Hildburg, wandelte mit ihr unter den Bäumen im Garten umher und sprach zu ihr von der fernen Normandie und seiner Sehnsucht nach der geliebten Heimat.

„Und wenn ich jemals wieder in das Land meiner Väter zurückkehren dürfte,“ sagte er eines Tages mit leuchtenden Augen, „so möchte ich eine mit mir führen, die mir teurer geworden ist, als selbst die Krone der Normandie.“

Und er ergriff die Hand der Jungfrau und sprach: „Diese eine bist du, Hildburg. Wenn man mir die Rückkehr in die Heimat verstatte, würdest du mit mir ziehen als mein geliebtes Weib?“

„Ja,“ antwortete sie, „ich würde mit dir ziehen, Hartmut.“ — — —

Wochen und Monde blieben die Fürsten am Hofe zu Matelane, übten sich täglich in den Waffen, jagten Wolf und Uhu in den Wäldern, ruderten zum Fischfange auf das Meer hinaus und ergözten sich am Abend bei Becherklang und Saitenspiel und ruhmreicher Varden Heldenfang.

Unterdessen betrieb die Königin mit ihren Frauen eifrig die Vorbereitungen zum Hochzeitsfeste ihrer Kinder, und in aller Heimlichkeit ward noch eine dritte Braut ausgerüstet.

Der Tag des Festes brach an. Burg und Stadt prangten in festlichem Schmucke. Laub- und Blumengewinde schlangen sich von Säule zu Säule, von Haus zu Haus, und lustig weheten die Fahnen von Türmen und Zinnen und den Masten der Schiffe.

In die hohe Königshalle traten prächtig geschmückt die Ritter und fürstlichen Frauen, und unter Rosammenschall nähete die Königin mit Gudrun, Ortwin und Hildburg, die Mägdlein in bräutlichem Schmucke, begleitet von Ortwin und Herwig.

Verwundert schauten aller Augen auf Hildburg, die dritte Braut, und einer fragte flüsternd den andern: „Wer ist der Fürst, welcher die schöne Hildburg heimführen wird?“

Die Reden schlossen um die Herrscherin und ihre Begleitung den Ring, und die Königin sprach: „Ein Freudenfest wird heute in diesen Hallen begangen, eine dreifache Hochzeit, aber,“ sagte sie abbrechend und schaute verwundert auf, „wo bleibt denn Hildburgs Verlobter, Hartmut, König des Normannenlandes?“